



1 Bei Straßenbauarbeiten in Godramstein bei Landau wurden die massiven Fundamente eines spätantiken Militärbaues angeschnitten. (GDKE).

Ulrich Himmelmann

Der Gastgeber stellt sich vor: Die Landesarchäologie Rheinland-Pfalz

Die Landesarchäologie in Rheinland-Pfalz ist Teil der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), der neben der Direktion Landesarchäologie auch die Schwesterdirektion Landesdenkmalpflege, die drei Landesmuseen in Trier, Mainz und Koblenz, die Direktion Burgen Schlösser Altertümer sowie die GDKE-weit agierenden Stabstellen Personal, Finanzen, Organisation, IT/Kommunikation, Bau & Technik, Justizariat Marketing und Liegenschaften angehören.

Die GDKE nimmt laut Denkmalschutzgesetz die Aufgaben der Denkmalfachbehörde des Landes Rheinland-Pfalz wahr. Sie handelt in dieser Funktion durch ihre beiden denkmalfachlichen Direktionen Landesdenkmalpflege und Landesarchäologie. Die Landesdenkmalpflege vertritt dabei die Belange der Bau- und Kunstdenkmalpflege, während die Landesarchäologie primär für die archäologischen – also im Untergrund verborgenen – Denkmäler oder Denkmalteile zuständig ist.

Ihre gemeinsame Aufgabe besteht darin, Kulturdenkmäler zu erhalten und zu pflegen, sie zu erfassen, ihren Zustand zu überwachen, Gefahren von ihnen abzuwenden und sie, wo nötig, zu bergen. Daneben sollen sie die Denkmäler wissenschaftlich erforschen, die Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit präsentieren und das Verständnis der Öffentlichkeit für

Denkmalschutz und Denkmalpflege fördern. Die Fachbehörde ist in Form der beiden denkmalfachlichen Direktionen Landesdenkmalpflege und Landesarchäologie an allen Maßnahmen und Planungen, die Belange des Denkmalschutzes oder der Denkmalpflege berühren, von Beginn an zu beteiligen. Ihre Aufgabe innerhalb dieser Verfahren besteht darin, für den Erhalt der Kulturdenkmäler zu sorgen, den Verlust originaler Denkmalsubstanz auf den unbedingt notwendigen Umfang zu beschränken und gefährdete Denkmäler vor ihrer Zerstörung zu dokumentieren. Dem Landesarchäologen nachgeordnet gliedert sich die Direktion Landesarchäologie in vier regionale Außenstellen mit Standorten in Koblenz, Mainz, Speyer und Trier sowie die Erdgeschichte, ebenfalls in Mainz ansässig.

Inzwischen arbeiten die früher relativ autark agierenden Außenstellen und Abteilungen der Landesarchäologie auf nahezu allen Gebieten viel enger zusammen als in der Vergangenheit. Seit 2021 wurden als verbindendes Strukturelement landesweite AGs zu Themen wie Beteiligungsverfahren, Nachforschungsgenehmigungen, Arbeitsschutz und -sicherheit, Verwaltung etc. eingeführt. Dazu finden regelmäßig außenstellenübergreifende Dienstbesprechungen auf verschiedenen Ebenen statt.

Momentan erarbeiten die Beteiligten an landesweit einheitliche Grabungsrichtlinien und -standards, Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit der Schwesterdirektion Landesdenkmalpflege (= Baudenkmalpflege) erheblich intensiviert, was sich z. B. in regelmäßigen gemeinsamen Referentensitzungen ausdrückt.

Aktuell größtes Problem innerhalb der Landesarchäologie in Rheinland-Pfalz ist der Mangel an Ressourcen, vor allem im Personalbereich. Dies erschwert die Umsetzung der durch das Denkmalschutzgesetz vorgegeben Aufgaben im Alltag erheblich, wovon der Grabungsbereich in besonderem Maße betroffen ist: Momentan verfügt die Landesarchäologie hier über zu wenige feste Stellen von den Grabungsmitarbeiter:innen bis zur Grabungstechniker:in und kann den zusätzlichen Bedarf nur mit Mühe durch befristet beschäftigte Mitarbeiter:innen abdecken. Daher wurde gemeinsam mit der Personalstelle der GDKE ein einheitliches Personalentwicklungskonzept für alle Außenstellen sowie der Erdgeschichte erstellt. Überdies engagiert sich die Landesarchäologie selbst in der Nachwuchsförderung, z. B. durch kontinuierliche Zusammenarbeit mit Universitäten und die Fortbildung geprüfter Grabungstechniker:innen nach dem Frankfurter Modell.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie der GDKE wird derzeit eine digitale Dokumentationssuite für den Einsatz auf allen Ausgrabungen und im Rahmen der Bauforschung entwickelt. Gleichzeitig entsteht auch ein landesweit einheitliches Inventarisierungstool für alle Sammlungen der GDKE. Darüber hinaus wird seit 2024 ein Denkmalinformationssystem erarbeitet, in dem alle denkmalfachlichen Daten aus der Landesarchäologie einschließlich der Erdgeschichte, der Landesdenkmalpflege, sowie der Direktion Burgen, Schlösser, Altertümer und der Stabsstelle Bau und Technik der GDKE, die die öffentlich zugänglichen staatlichen Denkmäler in Rheinland-Pfalz betreut, zusammengeführt und zentral verwaltet werden. Hierzu zählen nicht nur Informationen zu den Denkmälern und Fundstellen selbst, sondern auch alle bekannten Dokumentationen zu den am jeweiligen Objekt durchgeführten Maßnahmen (z. B. Grabungen, Bauforschungen, Restaurierungen etc.) und Angaben zu inventarisierten Funden. Auch

Ausstattungen wie Möbel, Gemälde oder Bauteile sowie – bei bestimmten Denkmälern – ein digitales Raumbuch mit der Ausstattung der jeweiligen Räume werden erfasst.

Alle Digitalisierungsprojekte der Landesarchäologie sind eng mit der in Aufbau befindlichen Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) verzahnt. Die GDKE ist an diesem von der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz der Länder ins Leben gerufenen Projekt gemeinsam mit Partnern wie dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA), dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI), diversen Universitäten, Museen und anderen Landesdenkmalbehörden innerhalb des „archäologischen“ Konsortiums NFDI4Objects als Mitantragsteller (Co-Applicant) aktiv. Gemeinsam mit dem LEIZA trägt sie die Verantwortung für die Task-Area 4, die u. a. die Belange des Denkmalschutzes abdeckt. Praktisch sollen dabei innerhalb der ersten, fünfjährigen Förderungsperiode u. a. bundesweit einheitliche Schnittstellen zum Austausch denkmalbezogener Daten geschaffen werden.

Zudem arbeitet die Landesarchäologie Rheinland-Pfalz im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten aktiv in Forschungsverbänden wie z. B. FoRuM (Forschungsschwerpunkt Römische Archäologie und Maritime Antike in Trier) oder dem Verbund Archäologien Rhein-Main (VARM) mit. Sie kooperiert beispielsweise bei Forschungs- oder Ausstellungsprojekten mit Forschungsinstituten unter anderem dem LEIZA und zahlreichen Partnern an in- und ausländischen Universitäten. Überdies engagiert sie sich im Verband der Landesarchäologien und seinen Kommissionen.

Dr. Ulrich Himmelmann

Stellv. Landesarchäologe

Leiter der Außenstelle Speyer, Direktion Landesarchäologie

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

ulrich.himmelmann@gdke.rlp.de